

Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden
Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden
Band: 84 (1954)
Rubrik: 84. Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

84. Jahresbericht

der Historisch=Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Jahrgang 1954



Chur 1955
Verlag der Hist.=Ant. Gesellschaft

Inhalt

	Seite
Bericht des Vorstandes über das Jahr 1954	V
Kurzer Bericht des Konservators über das Rätische Museum	X
Rechnungsbericht der Hist.-Antiq. Gesellschaft über das Vereinsjahr 1954	XVIII
Rechnungsbericht über das Rätische Museum für das Jahr 1954	XIX
Totentafel: Prof. Dr. h. c. B. Hartmann	XXI

Der Zehntenstreit im Hochgericht Disentis von Paul Tomaschett	1
Die alten Räter und die Schrift von Hercli Bertogg	165

Die Manuskripte sind druckfertig dem Vorstand abzuliefern. Die *Verantwortung* für den materiellen Inhalt bleibt den Verfassern überlassen.

Tauschsendungen werden erbeten an die Adresse: *Bündnerische Kantonsbibliothek, Chur*
Adressänderungen wolle man dem Vorstand rechtzeitig mitteilen

Bericht des Vorstandes über das Jahr 1954

Zu den wichtigsten Anliegen der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden gehört seit 16 Jahren die Herausgabe des Bündner Urkundenbuches. Im letztjährigen Bericht haben wir bereits erwähnt, daß das Erscheinen des I. Bandes wegen der definitiven Gestaltung des Sachregisters (mit Glossar) etwas verzögert werde. Nun ist auch diese, für die Bearbeiter (Frau Dr. Meyer-Marthaler und Herrn Dr. Hch. Schmid, Zürich) wie auch für die Druckerei sehr schwierige Präzisionsarbeit beendet und wird demnächst als umfangreiche 8. Lieferung des I. Bandes erscheinen. Dieser erste Band enthält die Urkunden von 390–1199, im ganzen 482 Nummern. Als Anhang erscheint das Reichsguturbar aus dem 9. Jahrhundert. Und da auch die übrigen Beigaben (Vorwort, Einleitung, Verzeichnis der Abkürzungen und Siglen, Stammbäume und Verzeichnisse, Konkordanztabelle zum Codex dipl. von Mohr, Berichtigungen und Ergänzungen und eine kleine Auswahl von Photokopien) inzwischen bereitgestellt wurden, dürfen wir hoffen, daß der erste Band des BUB noch vor Schluß dieses Jahres in die Hand der Abonnenten gelangt. Wir erfüllen nur eine selbstverständliche Pflicht, wenn wir an dieser Stelle als Präsident der HAGG und der UB-Kommission all denen, die zum guten Gelingen des I. Bandes mit Rat und Tat ihr Bestes beigetragen haben (Redaktion, Korrektoren, Berater, Druckerei) den herzlichsten Dank aussprechen. Dankbaren Sinnes gedenken wir auch der unermüdlichen Arbeit der beiden verstorbenen Hauptförderer des Werkes, Prof. Dr. F. Pieth und bischöfl. Archivar J. Battaglia.

Selbstverständlich ist unterdessen auch die Arbeit am II. Band fortgeschritten. Eine vierte Lieferung ist laut Mitteilung der Druckerei soeben fertig gedruckt worden und wird demnächst versandt. Auch die Sammlung der Materialien und ihre Bearbeitung für die folgenden Bände geht rüstig vorwärts. Frau Dr. Meyer schreibt uns: «Im Jahre 1954 wurde das Material für die weiteren Bände für das Bündner Urkundenbuch gesammelt und nach Möglichkeit bearbeitet. Zum Grundstock, den die Urkunden des bischöflichen Archivs Chur und diejenigen der Gemeindefrchive bilden, traten zahlreiche aus auswärtigen Stellen. Es ist inzwischen durch Vermittlung von Monsignor Bischof Caminada, Chur, und dank der

VI

Mitarbeit von Mons.-Dr. Paul Krieg, Gardekaplan, vor allem auch möglich geworden, die Vatikanischen Register noch einmal zu durchsuchen.»

Im Laufe des Berichtsjahres fanden im Schoße unserer Gesellschaft folgende Vorträge und Veranstaltungen statt:

12. Januar Prof. Dr. Lorenz Joos, Konservator, Chur: «Das Münzwesen in Graubünden und die wichtigsten Bündner Münzfunde.»
2. Februar Dr. C. Simonett, Zillis: Die Churer Lateinschule im Jahre 1588/89.
23. Februar Universitätsprofessor Dr. A. Largiadèr, Zürich: «Die Bünde der Orte Zürich, Glarus, Zug und Bern und ihre Bedeutung für die Genesis der VIII.örtigen Eidgenossenschaft.»
9. März Universitätsprofessor Dr. E. Vogt, Zürich: «Die Ausgrabungen auf der bronzezeitlichen Siedlung Cresta-Cazis (mit Lichtbildern).»
23. Juni Frühlingsausflug (Autofahrt) nach dem Unterengadin (Flüela-Julier): Besichtigung des restaurierten Engadiner Dorfes Guarda (Führung: Architekt J. U. Könz); Fahrt über Ardez-Ftan-Scuol/Schuls; Mittagessen im Hotel Belvedere; Kurzreferat von Dr. Tönjachen: «Geschichte des Unterengadins»; in Tarasp: Besichtigung des Schlosses (Führung: Chr. Fanzun jun.).
19. November Prof. Dr. L. Joos, Konservatur, Chur: «Die Erwerbungen des Rätischen Museums 1954 (mit Vorweisungen).»
14. Dezember Prof. Dr. A. M. Zendralli, Chur: «Der Beitrag Italienisch-Bündens zur Kultur.»

Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht und nahmen einen schönen Verlauf.

Der Mitgliederbestand unserer Gesellschaft weist in dem Sinn eine gewisse Beständigkeit auf, daß die Neueintritte die durch Austritte und Todesfälle entstehenden Lücken meistens ausfüllen. Wir würden aber auch einen größeren Zuwachs sehr begrüßen und bitten darum unsere verehrten Mitglieder zu Stadt und Land, an die Mitgliederwerbung zu denken, um so mehr da sie dadurch vielen Geschichtsfreunden eine Freude bereiten können. Das ist uns oft bezeugt worden.

Als Neueingetretene begrüßen wir folgende Damen und Herren:

Bischof Nicolin, Forstingenieur, Ramosch
 Fanzun Jon, Tarasp
 Fischer Georg, Postbeamter, Badusstraße 7, Chur
 Flury Victor, Dr. rer. pol., Samedan
 Gredinger-Schmidt Frau Anna, Plessurquai 49, Chur
 Joos Hans, Dr. med., Montana-Vermala (VS)
 Jost Jakob, Tapezierer, Davos-Dorf
 Padrutt Christian, stud. phil., Montalinstraße 23
 v. Sprecher Anton, cand. jur., Maienfeld
 v. Salis Rudolf, Kaufmann, Modena
 Thöny Ursula, Lehrerin, Casanna, Chur
 Walty Gustav, Heraldiker, Churwalden

Ehrend gedenken wir folgender Mitglieder, die uns durch den Tod entrissen wurden:

Candrian Valentin, Direktor, Samedan
 Dalbert J. P., Ingenieur, Kaltbrunnstraße 15, Chur
 Eisenring Gregor, Archivverwalter, Thusis
 Marchion Claudia von, Fräulein, Karlihof 2, Chur
 Nutt Peter, Beamter der RhB, Loëstraße, Chur
 Peterelli Georg, Zahnarzt, Savognin
 Prader Anton, Bahnhof-Buffer, Litzirüti
 v. Salis, Dr. Reinhard, Chemiker, Jenins

Ausgetreten sind:

Capub Jakob, Schlossermeister, Arosa
 Casanova Alfons, Präsident, Vrin
 Dalbert Orlando, Kaltbrunnstraße 15, Chur
 Diebold Paul, Pfarrer, Gonten-Bad (Appenzell)
 Hatz Christian, Prof., Kaltbrunnstraße 8, Chur
 Hügli Emil, Dr., Journalist, Volkshaus, Chur
 Pinösch-Steiner, Frau Dr., Grellingerstraße 13, Basel
 Versell Walter, Ing., Welschdörfli 17, Chur

Auf Antrag des Vorstandes hat die Historisch-antiquarische Gesellschaft folgenden drei Herren die Ehrenmitgliedschaft verliehen:

Herrn Universitätsprofessor Dr. Peter Liver, Bern, in dankbarer Anerkennung der vorbildlichen und bedeutungsvollen Arbeit, die er seit Jahrzehnten auf dem Gebiete der bündnerischen Rechts- und Wirtschaftsgeschichte geleistet hat.

Hochw. P. Dr. Iso Müller, Disentis/Mustèr, in Würdigung seiner Verdienste als unermüdlicher, bedeutender Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber.

VIII

Herrn Major Peter Zanolari, Chur, dem großen, stillen Wohltäter, der wiederholt unserer Gesellschaft durch hochherzige Gaben und vor allem auf Weihnachten 1954 durch eine Schenkung (Stiftung) von Fr. 6000.– sein Wohlwollen bekundet hat, wodurch er der HAGG die Erfüllung ihrer mannigfachen Aufgaben wesentlich erleichtert. Ehre und Dank solcher Gesinnung!

Auf den 1. April 1955 tritt Herr Prof. Dr. Lorenz Joos als Konservator des Rätischen Museums und als Kassier der Historisch-antiquarischen Gesellschaft zurück. Fünfundzwanzig Jahre hat er mit größter Gewissenhaftigkeit und Umsicht das Finanzwesen unserer Gesellschaft verwaltet und fast ebenso lange (23 Jahre) auch die reichen Schätze des Rätischen Museums mit vorbildlicher Hingabe und großem Verständnis betreut und bereichert. Es ist z. B. wesentlich sein Verdienst, daß das Rätische Museum heute eine der schönsten und wertvollsten Münzsammlungen der ganzen Schweiz besitzt. Im Namen des Vorstandes der Historisch-antiquarischen Gesellschaft, der zugleich auch Stiftungsrat des Rätischen Museums ist, danken wir Herrn Prof. Joos verbindlichst für sein verdienstvolles Wirken als Konservator und als Kassier.

Als Nachfolger von Prof. Dr. Joos hat die hohe Regierung Herrn Prof. Dr. H. Bertogg von der Kantonsschule Chur gewählt. Er ist Theologe und Historiker und hat sich in den letzten Jahren besonders eingehend mit Problemen der Urgeschichte und Volkskunde befaßt. Im Vorstand der HAGG ist er, wie sein Vorgänger, Kassier.

Am 15. Dezember 1953 hat der Vorstand durch den plötzlichen Hinschied von HH. bischöfl. Archivar J. Battaglia (siehe Nachruf im Jahresbericht 1954) ein liebes und stets hilfsbereites Mitglied verloren. Da der Vorstand es als eine Selbstverständlichkeit erachtete, daß das bischöfliche Archiv auch weiterhin in diesem Gremium vertreten sein müsse, wurde die Ersatzwahl auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Während des verflossenen Jahres amtete somit der Vorstand in folgender Zusammensetzung:

Prof. Dr. Rud. O. Tönjachen, Präsident
Staatsarchivar Dr. Rud. Jenny, Aktuar
Prof. Dr. L. Joos, Ehrenmitglied, Kassier und Konservator
Prof. Raymund Staubli, Beisitzer
Prof. Dr. Hercli Bertogg, Beisitzer
Arthur Hunger, Beisitzer

Im November 1954 wurde dann HH. Dr. Bruno Hübscher, der Amtsnachfolger von HH. Battaglia, in unseren Vorstand gewählt. Eine weitere Änderung in der Zusammensetzung des Vor-

standes ist durch den Rücktritt von Staatsarchivar Dr. Jenny als Aktuar eingetreten. Seine Bemühungen als Aktuar seien hier bestens verdankt. Dieses Amt hat Ende 1954 Herr Arthur Hunger, Sekretär am Staatsarchiv, übernommen.

Als Rechnungsrevisoren stellten sich wieder in verdankenswerter Weise zur Verfügung die Herren: alt Stadtkassier Paul Zinsli, Professor Hans Luzi, Bankbeamter Gaudenz Walder, Stellvertreter.

In unserem Jahresbericht erscheinen dieses Jahr zwei historische Beiträge: 1. Der Zehntenstreit im Hochgericht Disentis (erste Hälfte des 18. Jahrhunderts), von Dr. Paul Tomaschett von Trun-Lumneins, und 2. Die alten Räter und die Schrift, von Prof. Dr. H. Bertogg, Chur.

Der hohen Regierung und dem löbl. Stadtrat danken wir bestens für das Verständnis, das sie für die Belange der Historisch-antiquarischen Gesellschaft und des Rätischen Museums in Wort und Tat bezeugen. Möge dieses Wohlwollen beiden Institutionen auch in Zukunft erhalten bleiben!

Chur, den 8. März 1954

Namens des Vorstandes

Der Präsident:

Rud. O. Tönjachen

Kurzer Bericht des Konservators über das Rätische Museum

A. Allgemeines

Auf Ende März 1955, also nach 22jähriger Amtstätigkeit, hat der Konservator Prof. Dr. L. Joos seine Demission eingegeben. Wenn es ihm vergönnt war, in dieser Zeitspanne die Sammlungen den Verhältnissen entsprechend zu bereichern, so hat auch die wohlwollende Unterstützung der Behörden und der Bevölkerung einen entsprechenden Anteil. So hat der Stiftungsrat des Museums, das heißt der Vorstand der Historisch-antiquarischen Gesellschaft, die vorgeschlagenen Erwerbungen stets befürwortet und die hohe Regierung die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt. Ich kann nicht von meinem Amte zurücktreten, ohne beiden Instanzen meinen herzlichen Dank auszusprechen. Besonderen Dank schuldet das Museum und der Konservator den beiden Abwärtsfamilien Defila und Schaufelberger, die nicht bloß die Sammlungen in tadellosem Zustande erhalten, sondern auch zu ihrer Bereicherung viel beigetragen haben. Die Sammeltätigkeit wurde auch dadurch erleichtert, daß seit 1930 der Konservator zugleich das Amt des Kassiers der Hist.-antiq. Gesellschaft und des Museums besorgte und so beim Ankauf wichtiger Museumsstücke über große Aktionsfreiheit verfügte. Die nicht ganz einfache Buchführung, die das Rechnungswesen der Hist.-antiq. Gesellschaft und des ihr als private öffentliche Stiftung unterstellten Rätischen Museums umfaßt, konnte mit Unterstützung des Bankbeamten Christian Balzer reibungslos durchgeführt werden, wofür ich ihm herzlich danke. Nicht vergessen sei ferner in meiner Danksagung die Bündner Privatbank, die seit Jahren kostenlos die Verwaltung der Wertschriften der beiden Gesellschaften besorgt. Zum Schlusse gedenke ich auch noch mit Gefühlen der Dankbarkeit der vielen Gönner des Museums, die unsere Sammlungen mit so mancher schönen Gabe bereichert haben und damit Zeugnis davon ablegten, wie das Bündner Volk immer noch in überwiegender Mehrheit mit der Heimat und ihrer Kultur und Geschichte verbunden ist.

B. Besuch des Museums

Auch dieses Jahr ist in der Zahl der Besucher keine wesentliche Änderung eingetreten. Es wurden 191 Eintritte zu 1 Fr. (Vorjahr 188) und 921 zu 50 Rp. (Vorjahr 736), also im ganzen 1112 gegenüber 924 des Vorjahres gelöst. In Verbänden, wie Schulen und Vereine, mit freiem Eintritt, haben 2441 Personen, 518 mehr als im Vorjahr unsere Sammlungen besichtigt, nämlich 105 Schulen mit 2154 Schülern und 2 Vereine mit 78 Mitgliedern. Die erhöhte Frequenz durch Schüler beruht auf der Jubiläumsfeier der Kantonsschule im Oktober 1954. Der Besuch von 10–12 Uhr mit freiem Eintritt an Sonntagen war durchschnittlich gleich wie in den Vorjahren.

C. Erwerbungen und Schenkungen

I. Prähistorische und frühgeschichtliche Forschung und Funde

Mit dem Hinschiede unseres Ehrenmitgliedes, Kreisförster Walo Burkhart, am 28. November 1952 verlor die Hist.-antiq. Gesellschaft ihren unermüdlich tätigen, erfolgreichen Urgeschichtsforscher. Glücklicherweise hat der Verstorbene auf Anregung des Vorstandes des bündnerischen Lehrervereins in einer 107 Seiten umfassenden, reich illustrierten Arbeit, veröffentlicht im Schulblatt Nr. 2, Jahrgang 1953, die Resultate seiner langjährigen Urgeschichtsforschung zusammengefaßt. Die klare gemeinverständliche Publikation hat im In- und Auslande großen Anklang gefunden. Aber wenn auch der jähe Hinschied von Kreisförster Burkhart das Rätische Museum, das heißt die Hist.-antiq. Gesellschaft hinderte, die Urgeschichtsforschung fortzusetzen, ist diese im Vereinsjahr 1953/54 in unserem Lande nicht untätig gewesen.

Im November 1953 wurde vor dem Hause des Federico Rigassi in Castaneda, also mitten im Gräberfeld von Castaneda, ein Grab entdeckt, als man einen Obstbaum fällte, der seinerzeit von Burkhart geschont werden mußte. Rigassi benachrichtigte den mit der Urgeschichtsforschung vertrauten Pfarrer E. Laurenzi von Santa Maria, der die fachmännische Ausgrabung des Grabes besorgte. Es enthielt eine Tessiner Schnabelkanne, einen Becher, ein Schwert, einen Armring und ein Messer. Das Grab ist wie die übrigen Gräber von Castaneda mit Trockenmauerwerk und Steinplatten gebaut und in der West-Ostrichtung orientiert. Das 60 cm lange Schwert lag genau in der Achse des Grabes mit dem Knauf in Kopfhöhe. Der Armring befand sich links des Kopfes. Die Schnabelkanne von 35 cm Höhe und 14 cm Durchmesser und der Becher von 11 cm Höhe befanden sich liegend im Grunde des Grabes. All diese Funde gehören der Späteisenzeit an, also der Zeit vom 4.–1. Jahr-

hundert v. Chr. Alle diese Funde sind geeignet, die reiche Sammlung der Nekropole von Castaneda im Rätischen Museum aufklärend zu vervollständigen.

Auch im Unterengadin ist die Urgeschichtsforschung im vergangenen Jahre nicht untätig geblieben. So wurde vom 2.–13. August 1954 unter der wissenschaftlichen Leitung von Obering. H. Conrad von Lavin und Sekundarlehrer B. Frei von Mels und Oberförster N. Bischof von Ramosch auf der Felskuppe Motata 1½ km östlich dieser Ortschaft eine größere Ausgrabung vorgenommen. Besonders reichhaltig an Funden war die etwa 2,30 m unter dem Rasen aufgedeckte Melauner Kulturschicht der jungen Eisenzeit mit zahlreichen Topfscherben. In der Tiefe stieß man auf bronzezeitliche Kulturschichten.

II. Münzen und Medaillen

A. Bündner Münzen

Die Münzsammlung des Rätischen Museums mit rund 5000 Stücken gehört nach dem Urteil der Fachleute zu den bedeutenderen kantonalen Münzsammlungen der Schweiz. Durch den ständigen Kontakt des Konservators mit den wichtigsten Münzhandlungen der Schweiz konnte die Sammlung in den letzten Jahrzehnten stark bereichert werden.

1. Bischöfliche Münzen:

- | | | |
|---|---|---|
| a) Johann V., 1601–1627, Groschen o. J., Tr. 90a, Var. | } | K |
| b) Joseph Mohr, 1627–1635, Zehnkreuzer 1633, Tr. 158 | | |
| c) Joseph Mohr, 1627–1635, Zehnkreuzer 1635, Tr. 168 | | |
| d) Johann VI., 1636–1661, Zweipfennig o. J. zu Tr. 170/71 | | |
| e) Ulrich VII., 1692–1728, Bluzger 1721, Tr. 261, aus altem Bestand | | |
| f) Joh. Ant. Federspiel, 1755–1777, Bluzger 1766, Tr. 317, Var. K. | | |

2. Münzen der Stadt Chur:

- | | | |
|---------------------------------------|---|---|
| a) Groschen 1631, Tr. 479, 2. Var. | } | K |
| b) Zehnkreuzer 1633, Tr. 523, 3. Var. | | |
| c) Zehnkreuzer 1634, Tr. 533 | | |
| d) Groschen 1733, Tr. 0 | | |
| e) Bluzger 1765, Tr. 764, Var. | | |

3. Münzen der Herrschaft Haldenstein

- | | | |
|---|---|---|
| a) Thomas v. Schauenstein, 1612–1628, Halber Taler 1620, Tr. 828 | } | K |
| b) Thomas v. Salis, 1667–1670, Silberabschlag des Dukaten von 1667, Tr. 991 | | |
| c) Gubert v. Salis, 1722–1737, Bluzger 1728, Tr. 965, Var. | | |

4. *Münzen der Herrschaft Mesocco*

Gian Giacomo, 1487–1518, Grosso da soldi sei, Gnechi 32.

B. Münzen der eidgenössischen Orte und der Zugewandten

- | | |
|---|-----|
| a) Graf Anton der Jüngere von Montfort, 1693–1733, Münzstätte Langenargen, $\frac{1}{2}$ Kreuzer von 1729 | } K |
| b) Graf Ernst von Montfort, 1733–1758, Münzstätte Tettngang, Kreuzer von 1744. | |

C. Münzen des Auslandes

1. *Deutsches Reich*, Jubiläumstaler 1901, mit den Köpfen von Kurfürst Friedrich, 1701–1713, König von Preußen und Kaiser Wilhelm II., 1901–1918. K.
2. *Herzogtum Nassau-Schaumburg*, Jubiläumstaler von 1864 auf die Regierung des Herzogs Adolf. K.

D. Münzen der römischen Republik und des Kaiserreiches

1. Denar des Lentulus Nonius Albus um 50 v. Chr. (Babelon II, S. 255 ff.) Fo. Acker Cultira da miez bei Reischen. Geschenk von Dr. Ch. Simonett, Zillis.
2. Mittelbronze des Kaisers M. Cocceius Nerva, 96–98 n. Chr. Fo. Zillis. G. von Dr. Chr. Simonett, Zillis.
3. Goldmünze, Aureus, des Kaisers Flavius Vespasianus, 69–79 n. Chr., Fo. oberhalb Celerina am alten Weg nach St. Moritz. K.
4. Mittelbronze der Prinzessin Julia, Tochter des Kaisers Titus, 79–81 n. Chr., Coh. 2, Fo. bei den Juliersäulen. Geschenkt von Herrn H. Graf-Meier, Chur.

III. Drucke und Druckplatten

Münzdekret des «Löbl. Magistraten (von Augsburg) vom 9. März 1688». Gedrucktes Blatt 20/16 cm mit der Warnung vor einer «Hecken Münz(stätte) in Pündten». Genannt und abgebildet sind die 6- und 15-Kreuzer von 1687 des Barons Georg Philipp von Salis zu Haldenstein. K.

IV. Holzschnitzereien und Möbel

Wegen Umzug in andere Lokalitäten und daraus entstandenem Raum-mangel hat die Gewerbebibliothek eine Anzahl Holzarbeiten und Sticke-reien dem Rät. Museum geschenkt, wofür wir auch an dieser Stelle herzlich danken.

1. Kalenderrahmen nach einem alten Muster aus Peist, geschnitzt von dem vor Jahren in Chur tätigen Holzschnitzler Fritz Wirz.

XIV

2. Wappen der Grafen von Montfort, geschnitzt nach einem Siegel vom gleichen Holzschnitzler.
3. Wappen der Herren von Lichtenstein bei Haldenstein, geschnitzt vom gleichen Holzschnitzler.
4. Amtskästchen des Landrichters und Landeshauptmanns Johann Gaudenz von Capol, 1641–1723, Erbauer des Schloßchens in Flims. Die Schubladen sind versehen mit lateinischen Bezeichnungen der Amtstellen des Oberen Bundes und des Veltlins. Geschenk der 1953 in Flims verstorbenen Fräulein Anna Lerchi.

V. Goldschmiedearbeiten

Versilberte, gravierte Messingschale von 4½ cm Durchmesser als Deckel eines Medaillons, wie solche im 16./17. und 18. Jh. besonders von den Adeligen an einer Kette oder einem Band auf der Brust getragen wurden. Umschrift: «Peter Guler Landam. auf Davos, 1510». Im Innenraum Allianzwappen Guler mit dem Löwen und Salis mit dem Weidenbaum. K.

VI. Schmiede- und Gußarbeiten

1. Kleines handgeschmiedetes Weihwasserbecken aus dem Haus von Frau Allemann in Unterschappina, stammt vielleicht aus der St. Joderkapelle an Stelle der heutigen Kirche. K.
2. Öllicht aus Eisenblech mit Henkel und Dorn aus Buseno im Calancatal. K.
3. Öllicht aus Messing mit Henkel und Dorn aus Buseno. K.
4. Zwei Messinglöffel aus dem Calancatal, dort noch im 19. Jh. im Gebrauch. K.
5. Handgeschmiedeter, verstellbarer Kerzenständer aus Eisen. Geschenk von Herrn Rageth Ragettli, Chur.
6. Schön geschmiedeter Hohl Schlüssel mit reich geschnittenem Bart mit Kreuzausschnitt zur Bekämpfung der Zauberei, 18./19. Jahrhundert. Geschenk von Herrn R. Ragettli, Chur.

VII. Waffen

1. Französische Feuersteinschloß-Pistole aus der Waffenfabrik von St. Etienne mit Initialen des Besitzers. Durch Talbewohner in franz. Diensten im 17. oder 18. Jh. ins Calancatal gekommen. K.
2. Gußzange für Rundkugeln für Vorderlader aus dem 19. Jahrhundert. Geschenk von Herrn Rageth Ragettli, Chur.

VIII. Haus- und Feldgeräte

1. Spinnrockenstab mit Schnitzereien und Jahrzahl 1879. Ebenso die dazugehörige Spindel mit dem Wirtel. Wirtel aus Stein, Knochen und Holz

sind schon aus der Stein- und Bronzezeit bekannt (Crestaulta). Das Spinnen mit diesen primitiven Werkzeugen war schon damals bekannt.

2. Gedrechseltes Getreidemaß, Immi, von Buseno.
3. Schön gedrechselter Samenbehälter von Buseno.
4. Kerzengußgerät für 22 Kerzen mit der Jahrzahl 1692. Alle 4 Stücke stammen aus der Sammlung Bertossa in Arvigo. K.

IX. Textilien

Die weiblichen Handarbeiten, Sticken und Weben, bilden auf dem Gebiete der Textilien eine Volkskunst, die allgemein verbreitet ist und vielfach einen hohen Grad der Vollendung erreicht hat. Das Rätische Museum besitzt eine reiche Sammlung wertvoller Textilien, die jedes Jahr durch Erwerbungen und Schenkungen vergrößert werden kann.

1. *Paradeleintuch* aus Flims in der dem Filet verwandten Buratotechnik mit rot-weißen Einsätzen und geklöppelter weiß-roter Franse. Geschenk der 1953 in Flims verstorbenen Fräulein Anna Lerchi.
2. *Bettüberwurf* in Filetarbeit in weiß mit gehäkelter Spitze, angefertigt von Frau Anna Rageth in Flims, 1835–1895. Geschenk von Herrn Rageth Ragetti, Chur.
3. Eine wertvolle Kollektion von Textilien schenkte uns die Gewerbebibliothek in Chur.
 - a) *17 Deckeli*: 12 in Nadelarbeit, 3 in Klöppelarbeit, 1 in Kunststrickarbeit und 1 in Knüpfarbeit. Alle aus dem 20. Jahrhundert stammend.
 - b) *Kissenanzug* aus schwerem Leinen, Fileteinsatz mit alten Motiven, 18./19. Jahrhundert.
 - c) *Kissenanzug* in schön gewobener Leinwand, Einsätze in Bändchenklöppel, 18./19. Jh.
 - d) *Kissenanzug* aus Leinen-Batist, Nadelarbeit, mexikanische Arbeit, 20. Jahrhundert.
 - e) *Leinen-Batistdeckeli* mit Durchbrucharbeit, 34 × 34 cm, 19. Jh.
 - f) *Spitzendecke*, Kunststrickerei in weißem Garn, Durchmesser 80 cm, 20. Jahrhundert.
 - g) *Deckeli mit Nadelarbeit*, auf rotem Samt, Borde zweifarbige Klöppelspitze, 30 × 70 cm, 20. Jahrhundert.
 - h) *Klöppeldecke*, rund, 80 cm Durchmesser, 20. Jahrhundert.
 - i) *Klöppeldecke* in beige Garn, Mitte weiß-leinen. Durchmesser 30 cm, 20. Jh.
 - k) *Decke*, 31 × 100 cm, Piquéstickerei mit Nadelarbeit, Farbe: Grund beige, Stickfäden braun und Gold. Ende 19. Jh.
 - l) *Wandbehang*, bunte Garnstickerei (Zugör) 43 × 142 cm, hergestellt im kunstgewerblichen Atelier von Fräulein Jenny in Chur, 1922.
4. a) *Paradehandtuch* in weiß Leinen, breite Spitze in Bändchenklöppel und Nadelarbeit, 18./19. Jh.

- b) *Kissenanzug* in weiß Leinen mit Blattstichstickerei, in der Mitte Wap-
pen der Danz von Zuoz, 18./19. Jh. Beide Stücke stammen aus Zuoz.
K.

X. Keramik

1. *Kleine Tasse* mit reichem Dekor, diente als Tauf tasse bei der Taufe der
Margaretha Feltscher in Flims, geb. 1801, Geschenk ihrer Taufpatin.
Die Sitte der Stiftung eines Taufbeckens durch die Taufpatin, dem man
heilende Wirkung zuschrieb, war noch im 19. Jh. weit verbreitet. Ge-
schenk von Herrn Rageth Ragetti, Chur.
2. *Lavezsteintöpfe*, ein größerer und ein kleinerer mit Eisenreifen und Henkel,
wie sie bereits in römischer Zeit in den Werkstätten von Como und Plurs
hergestellt wurden. Aus einem alten Haus in Fürstenau. K.

Rechnungsberichte
der Hist.-Antiq. Gesellschaft
und des Rät. Museums

XVIII

Rechnungsbericht der Hist.-Antiq. Gesellschaft über das Vereinsjahr 1954

Einnahmen	Soll	Haben
Mitgliederbeiträge und Verkauf von Jahresberichten		2 002.75
Beitrag des Kantons Graubünden		2 000.—
Zinseingänge		252.75
 Ausgaben		
Jahresbericht	3 274.—	
Besondere Kostenbeiträge	571.40	
Porto und Telephonspesen	139.95	
Photos und Diapositive	127.—	
Inserate	224.20	
Reisespesen	10.—	
Reisespesen und Honorare für Referenten	91.—	
Entschädigung für Schreivarbeiten	83.60	
Vereinsbeiträge	211.45	
Drucksachen und kleine Ausgaben	189.85	
Kranzspende	42.—	
	4 964.45	4 255.50
Rückschlag pro 1954		708.95
	4 964.45	4 964.45

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1954

Fr. 4500.— 3¼ % Obligation Bündner Privatbank	4 500.—
Fr. 1000.— 3 % Obligation Schweiz. Bundesbahnen 1938	1 000.—
19 Aktien Bündner Privatbank à Fr. 50.— nom.	950.—
Fr. 2460.— Gen.-Sch. I. R. Bündner Privatbank	1.—
1 Sparheft Bündner Privatbank, Nr. 6783	336.05
1 Sparheft Graub. Kantonalbank, Nr. 210554	1 005.25
Postcheck-Guthaben	475.40
	8 267.70
Vermögensbestand auf 31. Dezember 1953	8 976.65
Vermögensbestand auf 31. Dezember 1954	8 267.70
Rückschlag, wie oben	708.95

Rechnungsbericht über das Rätische Museum
für das Vereinsjahr 1954

Einnahmen	Soll	Haben
Beitrag der Stadt Chur		1 000.—
« aus dem Flugifonds		750.—
Zinseingänge		392.30
Vorschlag Kleine Museums-Kasse		336.45
 Ausgaben		
Neuerwerbungen für verschiedene Sammlungen	1 846.50	
Restaurationen	388.10	
	2 234.60	2 478.75
Vorschlag pro 1954	244.15	
	2 478.75	2 478.75

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1954

Fr. 2400.— 3¼% Obligation Bündner Privatbank	2 400.—
Fr. 2500.— 3% Obligation Schweiz. Bundesbahnen 1903	2 500.—
Fr. 5000.— 3¼% Obligation Kanton Graubünden 1947	5 000.—
19 Aktien Bündner Privatbank à Fr. 50.— nom.	950.—
Fr. 2400.— Gen-Sch. I. R. Bündner Privatbank	1.—
1 Sparheft Graubündner Kantonalbank, Nr. 221461	2 632.90
1 Sparheft Graub. Kantonalbank, Nr. 263482, Ausgrabungen	465.05
Saldo der kleinen Museums-Kasse	81.10

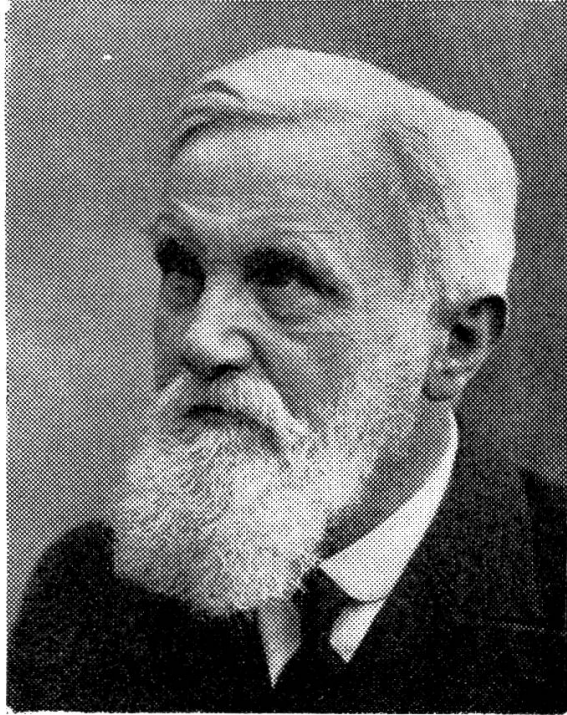
Legat Dr. Lanicca sel. (mit Nutznießung belastet)

Fr. 10 000.— 3% Obligation Emmental-Burgdorf-Thun Bahn 1943, I. Hyp. à 90%	9 000.—
Fr. 1000.— 1 Sparheft Kantonalbank von Bern	1 000.—
	24 030.05
Vermögensbestand auf 31. Dez. 1954	24 030.05
Vermögensbestand auf 31. Dez. 1953	23 785.90
Vorschlag, wie oben	244.15

Beide Rechnungen geprüft und richtig befunden:

Chur, den 2. Februar 1955

Die Rechnungsrevisoren:
P. Zinsli H. Luzi



Prof. Pfr. Benedikt Hartmann, Dr. h. c.

24. Mai 1873 – 20. März 1955

«Ich war ein Mensch der Sehnsucht, ein Hoffender im Vorraum.» Mit diesen Worten hat der am 20. März nach kurzem Unwohlsein in Schiers verstorbene Pfarrer B. Hartmann das Leitmotiv seines ganzen Lebens angetönt. Seine Jugendjahre hat er zum größten Teil im Missionshaus in Basel verbracht, fern von seinen Eltern, die der Mission in Indien oblagen. Wie sehnsuchtsvoll wird der junge, geistig regsame und fein empfindende Benedikt auf die Rückkehr seiner Eltern – und wenn es auch nur für kurze Zeit war – gehofft haben! Und der begabte und strebsame Gymnasiast des Humanistischen Gymnasiums in Basel wie auch der Theologiestudent Benedikt Hartmann, dessen Geist und Gesinnung ebenfalls der Humanistenstadt Basel ihre Prägung verdanken, wie oft mag er im Stillen sich die Frage gestellt haben: «Was kann ich für die Heimat tun», für mein

geliebtes Bündnerland? Denn dieses war ihm durch unvergeßliche Ferienaufenthalte bei Bekannten und Verwandten in Chur und St. Moritz ans Herz gewachsen. Es war das Land seiner Sehnsucht, und da wartete seiner Arbeit die Fülle.

Seine Laufbahn als Gemeinde-Seelsorger begann er in Serneus im Prätigau. Sie führte ihn dann in den folgenden 20 Jahren nach Thusis, Chur und Malans. 1918 erfolgte seine Berufung nach Schiers als Direktor der dortigen Lehranstalt. Eine große und verantwortungsvolle Arbeit wartete hier seiner. Zu den theologischen Problemen gesellten sich hier auch mannigfache pädagogische und schwierige ökonomische Anliegen der Anstalt. Direktor B. Hartmann meisterte sie mit klugem Sinn und geschickter Hand. Sein guter Ruf als Pädagoge reichte weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus, und zahlreiche Schüler der Anstalt Schiers gedenken noch heute dankbaren Sinnes ihres verehrten Direktors und Erziehers B. Hartmann.

Die vielen wirtschaftlichen und Verwaltungssorgen lenkten ihn aber auf die Länge doch zu sehr von seinen primären geistigen und kulturellen Interessen ab, und so ist es begreiflich, daß er 1923 einem Ruf der Bündner Regierung gerne folgte, die ihn als Professor für Religion, Kirchengeschichte und Deutsch an die Kantonsschule in Chur wählte. Es waren schöne und erfolgreiche Jahre, die Herr Prof. Hartmann bis zu seiner Pensionierung (1938) in Chur verbringen durfte. Neben der Schule eröffneten sich für ihn, der so vielseitige Interessen hatte und über ein erstaunliches Wissen auf vielen Arbeitsgebieten verfügte, neue Möglichkeiten des Wirkens. Bleibende Verdienste hat sich Prof. Hartmann vor allem als Mitglied des Vorstandes (Aktuar) der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, als Mitglied der «Kommission für die Bauernhausforschung» und später besonders als Präsident der «*Kommission für die Herausgabe der Bündner Kunstdenkmäler*» erworben. Der Verfasser dieses imposanten Werkes, Dr. Erwin Poeschel, hat am Grabe des hochverehrten, verdienstvollen Präsidenten ergreifende Worte des Dankes gesprochen.

Das Lieblingsfeld seiner «Freizeit»-Betätigung war seit seiner frühesten Jugend die Geschichte, mit besonderer Bevorzugung der Kultur- und Kunstgeschichte, der Heimatkunde und der Familiengeschichte. Seine Kenntnisse auf diesen Gebieten waren geradezu erstaunlich. Dabei wollte er gar kein «Geschichtsforscher» sein. «Ich gehöre nicht in das eigentliche Kollegium der Geschichtsforscher. Ich gehöre zu den leidenschaftlichen Bündner Geschichtsfreunden, deren ungekrönter König einst der Großkaufmann Peter von Planta-Fürstenau gewesen ist», schrieb uns der verehrte Heimgegangene an-

läßlich seines 80. Geburtstages. Die Herausgabe der «*Erinnerungen*» (Jb. d. HAGG 1941) dieses großen Bündners des 19. Jahrhunderts, groß und edel als Mensch, als Kaufmann, als Geschichtsfreund und als Naturwissenschaftler, war für Prof. Hartmann innerstes Bedürfnis. Solchen Menschen schenkte er seine ganze Zuneigung. Das beweisen auch seine trefflichen Biographien: «*Professor Otto Carisch 1789–1858*» (Jb. d. HAGG 1947) und «*Theophil Sprecher von Bernegg*», Generalstabschef. Prof. Hartmann war ein Meister der Gestaltung und des sprachlichen Ausdrucks, vornehm und volkstümlich zugleich. Man lese nur die vielen *Aufsätze* und *Studien*, die Prof. Hartmann im Laufe der letzten Jahrzehnte in Zeitschriften und Jahrbüchern, im «*Bündnerischen Haushaltungs- und Familienbuch*», in der «*Rätia*», in «*Graubünden*» der Schriftenreihe «*Pro Helvetia*» und vor allem im «*Bündner Monatsblatt*» veröffentlicht hat, und man wird immer wieder staunen müssen über das Wissen und die Weisheit und über die schriftstellerische Begabung des Autors. Es ist nicht verwunderlich, daß ein Charakter dieser Prägung sich am wohlsten in der vornehmen Atmosphäre des aufgeklärten 18. Jahrhunderts fühlte. Die Ausstrahlungen des deutschen Pietismus auf die Drei Bünde kannte wohl niemand besser – und zwar in den feinsten Verästelungen – als Professor Hartmann. J. P. Neesemann, Martin Planta und Ulisses von Salis-Marschlins waren ihm vertraute Weggenossen. In den Jahrgängen 1948, 1949, 1951 und 1953 des «*Bündner Monatsblattes*» ist das Ergebnis dieser mühevollen Forschungsarbeit erschienen; was noch fehlte, war die genaue biographisch ergänzte Matrikel der Lehrerschaft beider Anstalten (Haldenstein und Marschlins) und der ca. 320 Schüler. Das beunruhigte Prof. Hartmann. Aus folgenden Worten seines letzten Briefes (18. März 1955) klingt aber wie ein leiser Jubel: «Nun komme ich doch dazu, mein Versprechen Ihnen gegenüber noch rechtzeitig einzulösen...» Das *Gesamtverzeichnis des Lehrerkollegiums der Schulanstalten Haldenstein und Marschlins 1761–1777* ist vollendet und erscheint in der Mai-Nummer des «*Bündner Monatsblattes*». Glücklicher Mensch, dem die Erfüllung seines Versprechens eine so heilige Pflicht ist!

Nun hat auch dieser edle Mensch der Sehnsucht, dieser Hoffende, den Vorraum des Lebens verlassen und ist in die Ewigkeit eingetreten. Ruhe in Frieden.

Rud. O. Tönjachen